



dieser Serien vor Augen führt, liegt die Vermutung nicht fern, daß man es bei diesen Programmformen mit besonders fernsehspezifischen Textsorten zu tun hat. Die Dokumentation dieser Programmbereiche liegt allerdings so gut wie ganz danieder - wie zu erfahren ist, archivieren noch nicht einmal die Fernsehanstalten die entsprechenden Daten. Zwar ist inzwischen deutlich geworden, eine wie wichtige Rolle Serien in "Medienbiographien" spielen; und es zeichnet sich ab, daß auch ältere Serien in den Wiederholungszirkel geraten, also weiterhin präsent sind; filmographisches Interesse genießen sie allerdings immer noch nicht (wer das nicht glaubt, recherchiere die filmographischen Angaben eines so berühmten Serials wie 'Hiram Holliday!'). Es bleibt, und das sei nicht nur am Rande vermerkt, eine gewaltige dokumentarische Arbeit noch zu leisten.

Ein anderes Problem, das den Band durchzieht, ist die offene und verschwommene Grenze zwischen "Spielfilm" und "Fernsehspiel" bzw. "Fernsehfilm". Die Autoren halten sich an das Kriterium der Produktion bzw. Ko-Produktion: Immer dann, wenn eine Fernsehanstalt an einer Produktion beteiligt ist, gilt das Produkt als "Fernsehfilm". Auf diese Art finden sich 'Aguirre, der Zorn Gottes' neben 'Lina Braake' und allen Filmen Peter Lilienthals als "Fernsehfilme" wieder. Welche Probleme der Klassifikation von Filmen das Kriterium der "Produktion" bereitet, wurde seinerzeit bei der Diskussion um 'Mein Vater, mein Herr' (bekannter als 'Padre Padrone') der Gebrüder Taviani deutlich (von dem man hier erfährt, daß das DDR-Fernsehen den Film bereits 1977 ausgestrahlt hat). Es wäre wünschenswert, darf man ergänzen, die Fernsehspielkataloge um ein weiteres Verzeichnis von 'Spielfilmen im Fernsehen' zu erweitern.

Dokumentarische Arbeiten fehlen. Man wird also nach Eberhard Fechners 'Comedian Harmonists' (1976) vergeblich suchen. Auch dies ein Bereich, der der dokumentarischen Bearbeitung harrt.

Der einzelne Eintrag umfaßt neben der Angabe von Titel, unter Umständen Originaltitel, Produktionsdaten, Regisseur und Autor und Darstellern oft auch Angaben zu 'Kamera', 'Szenenbild' und 'Musik' sowie allen Sendedaten. Die Kategorie 'Schnitt' bleibt undokumentiert. - Leider fehlen die slawischsprachigen Originaltitel so gut wie immer, und auch englisch- und französischsprachige Titel fehlen bisweilen. Dafür wird die DDR-Produktion 'Das große ABC' mit dem Pseudo-Originaltitel 'Monsieur Topaze' ergänzt. - Produktionsdaten sind nur selten ausgewiesen, in der Regel gilt wohl die Erstausstrahlung als Produktionsangabe. Das führt bei Koproduktionen unter Umständen zu Fehldaten; so wurde Kückelmanns 'Die Angst ist ein zweiter Schatten' 1975 produziert, aber erst 1977 ausgestrahlt.

Von ausgesprochener Nützlichkeit ist die Angabe der Episoden von 'Tatort', 'Der Alte' usw., aber auch der Sendungen der ZDF-Redaktion 'Das Kleine Fernsehspiel'. Überrascht sieht man, daß Steven Spielberg in der Episode 'Tödliche Trennung' ('Murder by Book') aus der Serie 'Columbo' Regie geführt hat, oder daß Ray Milland nicht nur in einer Columbo-Episode, sondern auch in einer Folge der Serie 'Reich und arm' eine Hauptrolle spielte. Allerdings ist die Analyse einer Serie in ihre einzelnen Episoden nicht in allen aufgeführten Serien beibehalten worden, so daß man z.B. nach den einzelnen Episoden der Reihe 'Task Force Police' vergeblich sucht.

Ähnliche Überraschungen bietet im Grunde auch der Registerband - wenn man sieht, daß der Regisseur Wolfgang Petersen im Berichtszeitraum nicht weniger als dreizehn lange Fernsehfilme (darunter vier Tatorts) gemacht hat, oder daß der 'Fernsehstar' Walter Dörfler - wer erinnert sich an sein Gesicht? - 35 Rollen hatte (von Wiederholungen abgesehen), wogegen Inge Meysel, die 'Fernsehmutter der Nation', in ganzen sieben Rollen zu sehen war. - Neben dem Personenregister enthält der Registerband ein chronologisches Verzeichnis (nach Rundfunkanstalten gegliedert), ein Verzeichnis ausländischer Produktionen im Alphabet der Ursprungsländer sowie ein Verzeichnis von Schauspielhäusern und Bühnensembles.

Vor diesen anderthalb Kilo Pionierleistung bleibt dem Rezensenten nur eines: Er erweist seine Reverenz.

Hans-Jürgen Wulff